

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Vorsatzzeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Kellamezelle 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 264

Gegründet 1827

Freitag, den 9. November 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Spiegel

Das neueste amtliche Ergebnis der amerikanischen Wahlen in den 48 Staaten ergibt 18 261 879 abgegebene Stimmen für Hoover und 12 994 275 Stimmen für Smith. Hoover hat demnach nur eine Mehrheit von 5 267 604 Stimmen aufzuweisen.

Am 12. November, dem österreichischen Staatsfeiertag, findet in Innsbruck ein Aufmarsch der Tiroler Heimwehren statt. Eine Gegenkundgebung der Sozialdemokraten, die in denselben Straßen abgehalten werden sollte, wurde von der Tiroler Landesregierung verboten, weil die Heimwehren ihren Aufmarsch schon am 6. Juni, die Sozialdemokraten ihre Gegenkundgebung erst am 25. Oktober angemeldet hätten und Zusammenstöße zu befürchten seien. Die sog. „Volkszeitung“ schreibt, die Sozialdemokraten werden ihren Aufmarsch trotzdem abhalten.

Herbert Hoover

Es besteht wohl kein Zweifel daran, daß die Vorfahren Hoovers sich Huber schrieben und Mitte des 18. Jahrhunderts aus dem Rheintal nach Amerika ausgewandert sind. Mit ihm ist also der erste Präsident deutscher Abstammung ins Weiße Haus gezogen, und daß Hoover sich seiner Abstammung nicht schämt, erhellt daraus, daß er sie selbst bekanntgeben ließ. Bis jetzt sind nur zwei amerikanische Präsidenten nicht völlig englischer Herkunft gezählt worden, Martin van Buren, der von 1836 bis 1840 im Weißen Haus war, und Theodore Roosevelt, der 1901 dem ermordeten Präsidenten McKinley folgte und dann 1904 auf vier Jahre gewählt wurde. Beide waren holländischer Abstammung.

Herbert Clark Hoover wurde am 10. August 1874 in dem Dorf West Branch im Staat Iowa als Sohn des Dorfschmieds und einer Quäkerpredigerin geboren. Nach vor dem 7. Lebensjahr war er Doppelwitwe und wurde von seinen Quäkererwanden aufgezogen. Es ist bezeichnend für Hoover, daß er stets gerade den Kleinkindern besondere Fürsorge und Pflege hat angedeihen lassen. Für die Kindererziehungen nach dem Krieg, auch in Deutschland, hat er vieles getan.

Durch einen Heim wurde er als Zwölfjähriger zum Farmer ausgebildet. Ein anderer Heim brachte ihn dann in die neugegründete Quäkerkolonie New Cery (Oregon), wo er bereits Gelegenheit fand, sich auch dem Studium der Natur- und Ingenieurwissenschaften zu widmen. 1891 ging er an die neugegründete Universität Stanford (Kalifornien). Er verkaufte nebenbei Zeitungen und sammelte Wäsche. Von 1895 an arbeitete er als Bergmann und dann als Ingenieur in einer Mine im nördlichen Kalifornien und zeichnete sich so aus, daß er von der Berggesellschaft zu wissenschaftlichen Untersuchungen nach Australien und 1897 nach China geschickt wurde. Kurz vorher hatte sich Hoover mit einer Studienkollegin, Lou Henry, verheiratet. Aus der Ehe sind zwei Söhne, Herbert und Allan, hervorgegangen. In China wurde das junge Paar vom Boxeraufstand überrascht. 1907 machte er sich selbständig und war, als der Krieg ausbrach, an Bergwerksunternehmungen in mehr als 20 Ländern beteiligt, darunter in Neuseeland, Japan, Korea, Australien, China, Burma, Indien, Ceylon, Südafrika, Mexiko, Ägypten, England, Frankreich, Italien, Rußland und Deutschland. Er war jetzt mehrjähriger Dollar-millionär.

Bei Kriegsausbruch befand sich Hoover in Europa, man übertrug ihm die Sorge für die in Europa gestrandeten Touristen, die nicht zurück konnten. Durch umfassende Fürsorgemaßnahmen half er damals mehr als 160 000 Menschen. Nach dem Waffenstillstand übernahm er die Lebensmittellieferung Europas, von der insgesamt 23 Länder Nutzen hatten. Nach dem Krieg weigerten sich die Verbündeten, die während des Krieges bestellten amerikanischen Landwirtschaftserzeugnisse abzunehmen, ja sie gestatteten es auch Deutschland nicht, sie zu kaufen. Die verbretterische Blockade, so sinnlos sie war, sollte auch nach dem Krieg fortgesetzt werden — weil es ja noch 20 Millionen Deutsche zu viel gab, wie Clemenceau sagte. Hoover bemühte sich in Paris monatelang, die Blockade gegen Deutschland zu brechen — schon aus dem Grund, weil den amerikanischen Farmern das überschüssige Getreide verdaulich. Endlich gelang es ihm auch, Deutschland Hilfe zu bringen.

Im Jahr 1921 wurde Hoover von Präsident Harding zum Handelsminister ernannt. Zu seinen besonderen Leistungen gehört die Durchsetzung der Normierungs- und Rationalisierungsbestrebungen in der amerikanischen Industrie. Daneben gehen seine Bestrebungen, auf eine „Demokratisierung der Wirtschaft“ hinzuwirken, indem die Erwerbung von Aktien einem immer größeren Personenkreis, zumal den Arbeitern und Angestellten eines Unternehmens, ermöglicht wird. — Dieses „demokratische“ Gefühl, das in Hoover sehr stark ist, wohl ein Erbe seiner Quäkererwanden, drängt ihn auch dazu, alles zu tun, um eine möglichst weite Verteilung der erzeugten Güter zu ermöglichen. Diesem „Mann der Wirtschaft“ ist nämlich die Wirtschaft nicht Selbstzweck. Zuerst und zuletzt denkt er immer an die Menschen, und zwar an die Masse der Menschen.

Bekehrte Zeppelingegegner

Berlin, 8. Nov. Wie berichtet, hat Dr. Eckener auch in Berlin mit amerikanischen Interessenten, mit Bank- und Schiffsverkehrskreisen über einen zukünftigen Luftverkehr Führung genommen. Das hat die Luft Hansa, die bisher dem Luftschiffbau durchaus ablehnend gegenüberstand, nun veranlaßt, ihre Ansicht zu ändern, und sie hält eine Zusammenarbeit mit dem Luftschiffbau in Friedrichshafen für durchaus möglich und erwünscht, sobald einige Fragen technischer Art geklärt und Mängel des Luftschiffs beseitigt sind, deren Beseitigen Dr. Eckener selbst zugeben hat. Wenn das Luftschiff noch eine Reihe weiterer Fahrten gemacht haben werde, so werde man feststellen können, ob das Luftschiff mit Nutzen arbeiten könne, wie es sich verzinsen lasse und in welcher Zeit die Herstellungskosten abgetragen werden können. Nach den bisherigen Erfahrungen wird angenommen, daß die Baukosten des Luftschiffs schon innerhalb 1—2 Jahren zu tilgen seien, während ein Verkehrsflugzeug sich erst innerhalb 3 Jahren bezahlt macht. Es sei auch noch nicht ausgemacht, ob ein Langstreckenflug des Zeppelins oder ein Teilstreckenflug eines großen Flugzeugboots wirtschaftlicher ist. Diese Fragen können erst beantwortet werden, wenn die Geldbeschaffung für den Bau des nächsten Luftschiffs und für die Errichtung der Halle, sowie eine etwaige Reichsbeihilfe gesichert sei. — Die Luft Hansa steht in enger Verbindung mit der Reichsregierung. Man wird daher in der angeführten Meinungsäußerung wohl zu leicht die Ansicht der Regierung erblicken dürfen.

Zum Lohnkampf in der Schwerindustrie

Die Schlichterkonferenz

Berlin, 8. Nov. Heute begann im Reichsarbeitsministerium die bis jetzt immer wieder verschobene Konferenz der Schlichter, die sich in der Hauptsache mit den Vorschlägen zur Schlichtungsreform vom Standpunkt der politischen Erfahrungen aus beschäftigen wird. Voraussichtlich wird auch der nordwestdeutsche Lohnkampf, der für die Handhabung des Schlichtungswesens von Bedeutung ist, zur Sprache kommen.

Allgemeine Einstellungssperre für die Ausgesperrten

Berlin, 8. Nov. Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgendes an alle in Betracht kommenden Arbeitgeberverbände ergangenes Rundschreiben:

Auf Veranlassung des Gesamtverbands deutscher Metallindustrieller verhängen wir hiermit die Einstellungssperre über alle aus dem Tarifgebiet Nordwest kommenden Arbeitnehmer. Zu Ihrer Information geben wir Ihnen die Namen der dem Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und der ihm angeschlossenen Verbände bekannt. Aus ihnen ergeben sich gleichzeitig die Bezirke und Orte, auf welche sich die nordwestliche Gruppe erstreckt. — Es folgen in dem Rundschreiben die Namen von 14 Unter-

nehmerverbänden des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.

Die Kalkwerke im Sauer- und Siegerland haben, wie berichtet, wegen geringeren Eingangs von Aufträgen bereits ebenfalls Arbeiterkündigungen vorgenommen. Da gebrannter Kalk nicht gelagert werden kann, wird vielleicht der größte Teil der Kalksteinbetriebe zum Erliegen kommen. Das Transportgewerbe wird ebenfalls stark in Mitleidenchaft gezogen. Im Hafen von Dortmund und Duisburg sollen Kündigungen bevorstehen.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung nahm gegen die Stimmen der Demokraten, der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei eine Entschlieung an, die den Ausgesperrten im Konflikt der Gruppe Nordwest die Sympathie der Stadtverordneten ausdrückt und sich mit ihren Forderungen solidarisch erklärt. Der Beschluß rief lebhaften Widerspruch hervor, da es nicht Sache der Frankfurter Stadtverordneten sei, sich in den nordwestdeutschen Lohnkampf einzumischen.

Der Termin in der Feststellungsfrage des Arbeitgeberverbands der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller ist vom 16. auf den 12. November vorverlegt worden.

Neueste Nachrichten

Ein Haushalt der Sparjamkeit

Berlin, 8. Nov. Das Reichskabinett began gestern die Beratung des Reichshaushalts für 1929. Der Plan solle laut V. J. ein „Haushalt der Sparjamkeit“ werden und alle nicht unbedingt notwendigen Ausgaben vermieden werden, um den Abmangel möglichst niedrig zu halten. Der Fehlbetrag 1929 werde voraussichtlich erheblich unter 600 Millionen liegen. Ueber die Deckung durch neue Steuern usw. seien noch keine Beschlüsse gefaßt worden.

Das Konkordat

Berlin, 8. Nov. Kultusminister Becker (Dem.) hat die Beantwortung der von der Deutschnationalen Fraktion im preussischen Landtag eingebrachten Großen Anfrage über den Inhalt des Konkordatsentwurfs abgelehnt.

Reichsverkehrsminister Dr. v. Guérard in München

München, 8. Nov. Reichsverkehrsminister Dr. v. Guérard ist heute in München eingetroffen, um der bayerischen Staatsregierung seinen amtlichen Besuch zu machen. Bei dieser Gelegenheit wurden einige verkehrswirtschaftliche Fragen erörtert.

Die englische Auffassung der Entschädigungsfrage

London, 8. Nov. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ gibt als wesentlichen Inhalt der an Belgien, Italien und Japan übermittelten Note der Londoner Regierung an: Die britische Regierung stelle fest, daß sie an der früheren Balfournote (wonach die britischen Entschädigungsansprüche so hoch bemessen werden, daß durch die deutschen Daweszahlungen an England zuzüglich der Zahlungen der Verbandschuldner die jährlichen Schuldabtragungen Englands an Amerika gedeckt werden) festhalte und sie zur Vorbedingung der Einsetzung des Entschädigungsausschusses mache.

Die bisherigen britischen Zahlungen an die Vereinigten Staaten seien durch die Daweszahlungen und die Schuldabtragungen der Verbandschuldner Englands völlig gedeckt, der sich ergebende Abmangel müsse bei den künftigen Einnahmen aus beiden Quellen in Rechnung gestellt werden. Alle Ueberschüsse aus dieser Einnahmen werden daher, solange es nötig sei, zur Tilgung des bis jetzt entstandenen Abmangels benutzt werden. Diese Rückstände seien hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die britischen Zahlungen an Amerika zwei Jahre vor den Schuldentilgungs-

zahlungen der Verbündeten an Großbritannien begonnen hätten. Die britische Regierung beabsichtige offenbar, die Ansichten Deutschlands, der anderen verbündeten Mächte und der Vereinigten Staaten sorgfältig zu erwägen, bevor sie ihren endgültigen Entschluß über diese Punkte fasse. Tatsächlich sei eine baldige Einigung nicht zu erwarten worden und zwar sogar noch bevor die Uffsicherheit infolge des Rücktritts Poincarés entstanden sei.

Der Standpunkt Belgiens

Brüssel, 8. Nov. Die „Independance Belge“ schreibt, Belgien könne keine Entschädigungsregelung annehmen, die die deutschen Jahreszahlungen an Belgien vermindern würde, möge die Zahlungsfähigkeit Deutschlands sein wie sie wolle.

Die Regierungskrise in Frankreich

Paris, 5. Nov. Der Präsident der Republik hat vier Abgeordnete der sozialistischen Kammerfraktion empfangen, um ihre Ansicht über die durch den Rücktritt des Kabinetts Poincaré geschaffene Lage zu hören. Die Linksparteien werden die Lage gemeinsam beraten.

Wie die Newyorker Blätter feststellen, werden die Republikaner am 4. März, wenn der Kongreß zusammentritt, mindestens 13 Stimmen mehr (insgesamt 54) zur Verfügung haben, als die Demokraten und im Repräsentantenhaus 81 Stimmen mehr. Die Vertretung der Republikaner im Repräsentantenhaus wird die größte seit 35 Jahren sein.

Präsident Doumergue hat Poincaré zu sich berufen. Nach dem „Echo de Paris“ wird er ihn ersuchen, die Kabinettsbildung wieder zu übernehmen. Sollte Poincaré ablehnen, so kämen Tardieu oder Briand in Betracht.

Die Newyorker Börse zur Wahl Hoovers

Newyork, 8. Nov. Die Wahl Hoovers bewirkte in der Wallstreet eine neue starke Haufsbewegung. Aus allen Teilen der Welt liegen riesige Kaufaufträge vor, zu deren Bewältigung die Börsenfirmer alle verfügbaren Kräfte heranziehen mußten. Die Kurse stiegen bereits zu Beginn des Börsenverkehrs bis zu 10 Dollar, dann folgte jedoch teilweise ein Rückschlag.

Smith zieht sich aus dem öffentlichen Leben zurück

Newyork, 8. Nov. Smith erklärte, er wolle um kein öffentliches Amt sich mehr bewerben. Er habe, jetzt ein Bierlethundert im öffentlichen Leben gestanden, und das sei genug.

Nagold.
Sichtspiele.
 Samstag abend 8.15
 Sonntag 2.30, 8.15

Überfahrt
 11 großen Aktien
 über in der Fremdenlegion
 eine der neuen Produktion
 von Anfang bis zu Ende.

Illustrierte
 Die größte aktuelle
 Bilderzeitung Europas

Handlung Zaiser

Schwäb. Bilderbühne
 al des Seminars
 Samstag, 10. November
 abends 8 Uhr

hatten
Urwaldes
 Wandern und Geheimnissen
 anischen Urwaldes
 Beiprogramm 1658
 und 80 Pfennig.

DUHREN
 hrung für jeden Geschmack
 kt an Privat liefert gegen
 Teilzahlungen (572)
 Kettlercr, Schwenningen a. N.
 rt Angebot.

Blendend!
 Kein einziges
 Hähnerauge mehr durch
„Lebewohl“

Winter
 1640

meinem Ausstellungs-

Der Gouverneur im Staat Newyork

Newyork, 8. Nov. Franklin Roosevelt, ein entfernter Bekter des früheren Präsidenten Roosevelt, aber der Demokratischen Partei angehörend, hat bei den Gouverneurswahlen für den Staat Newyork 28 900 Stimmen auf sich vereinigt und gibt, obwohl aus 66 Wahlbezirken die Ergebnisse noch ausstehen, als gewählt.

Amerikanische Bittschrift an den Papst

Newyork, 8. Nov. Im Namen der Katholiken von Nordamerika ist von drei angesehenen Männern Newyorks eine Bittschrift verfaßt worden, die erklärt, daß sie das rein kirchliche Interesse geltend machen wollen, indem sie gegen die Beherrschung des Kirchenregiments durch die italienische Nation Einspruch erheben. Seit 400 Jahren sei der Papst immer ein Italiener gewesen, mehr als 70 v. H. aller Kardinäle stammen aus Italien und es habe sich der Gebrauch herausgebildet, daß im Kardinalkollegium Italien mehr Vertreter habe als alle anderen Länder zusammen. Die nordamerikanischen Katholiken bitten demgegenüber, die nordamerikanischen Katholiken bitten demgegenüber, in Übereinstimmung mit der Erklärung des Papstes Sixtus V. (1585—1590): 1. Die Kardinäle sollen aus allen Nationen im Verhältnis zur Zahl der Katholiken einer Nation ernannt werden. 2. In allen kirchlichen Kongregationen und Instituten, die in Rom für alle Nationen errichtet sind, sollen Priester aus allen Völkern im Verhältnis angestellt sein. 3. Jede Nation soll in Rom ihr Kolleg haben zur höheren Ausbildung ihrer Priester, die die römischen Schulen besuchen. An der Spitze jedes Kollegs soll ein Kardinal dieser Nation stehen. Kleine Nationen können gemeinsame Kollegs haben. 4. An der Academia ecclesiastica mögen die geistlichsten Priester aus allen Völkern im Verhältnis aufgenommen werden. 5. Die Kardinäle sollen jedes fünfte Jahr oder wann immer es nötig erscheint, die Bischöfe ihrer Nation besuchen.

Die Bittschrift wurde an den Papst, alle Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe, apostolischen Vikare, Ordensgenerale und Rektoren der katholischen Universitäten verfaßt.

Württemberg

Stuttgart, 8. November.

Einweihung der Landeshebammschule. Heute vormittag wurde die neue Landeshebammschule in Stuttgart-Berg, Obere Straße 2, in Anwesenheit verschiedener Minister feierlich eröffnet. Finanzminister Dr. Dethlinger wies in einer Ansprache darauf hin, daß durch die Zusammenarbeit zwischen Staat und Stadt Stuttgart die Aufgabe gelöst werden konnte, für die Landeshebammschule den dringend benötigten Neubau und für das Städtische Katharinenhospital eine Erweiterung zu erreichen. Trotz der gespannten Finanzlage konnte der Staat die Baukosten von 2,68 Millionen zur Verfügung stellen. Weitere Ansprachen hielten Staatspräsident Dr. Bolz, Obermedizinalrat Dr. Feger, Oberbaudirektor Winkler, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Dr. Burk-Stuttgart und Universitätsprofessor Dr. Mayer-Lübingen. Die Feier, die im großen Hörsaal des Neubaus abgehalten wurde, war von musikalischen Vorträgen des Orchesters der Württ. Hochschule für Musik unter Leitung von Professor Leonhardt und des Professors W. Kempff umrahmt.

Probe für die Lichtschau. Am Freitag abend 6 Uhr findet eine Probebeleuchtung für die tags darauf beginnende Stuttgarter Lichtschau statt.

Württ. Landestheater. Generalintendant Rehm hat als diesjähriges Weihnachtsmärchen ein kürzlich vollendetes Märchenpiel von der Stuttgarter Schriftstellerin Sella Lepmann „Der singende Pfennig“ angenommen. Die Uraufführung findet am 2. Dezember im Kleinen Haus statt.

Die 5. Schlacht- und Mastviehausstellung in Stuttgart. In einer gemeinsamen Sitzung der für die Fleischherzeugung, den Viehverkehr und die Fleischverwertung für den Stuttgarter Vieh- und Schlachthof in Betracht kommenden Organisationen wurde die Abhaltung der 5. Schlacht- und Mastviehausstellung in der 2. Hälfte des Monats April 1929 beschlossen. Neben Mastvieh und geschlachtetem Geflügel werden diesmal auch Frischfleisch und Fertigwaren ausgestellt. Gleichzeitig findet eine Messe für Maschinen, Geräte und andere Bedarfsgegenstände für die Landwirtschaft und das Metzgereigewerbe statt. Die Geschäftsstelle befindet sich in Stuttgart, Marienstr. 33 bei der Württ. Landwirtschaftskammer.

50 Jahre Brauerei Leicht. Die Brauerei Robert Leicht, Baihingen a. F., begeht in diesem Jahr das Fest des 50-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hatte Herr Robert Leicht die Vertreter der Presse zu einer Besichtigung seines Betriebs eingeladen, um so der Öffentlichkeit Kenntnis von dem aufblühenden Unternehmen seines verstorbenen Vaters, des Dr. h. c. Kommerzienrat Robert Leicht, des Begründers der Firma zu geben, das heute das größte dieser Art in Württemberg und wohl das einzige große Brau-Unternehmen ist, das noch nicht zu einer Aktiengesellschaft wurde und auch nicht werden wird. Herr Robert Leicht ist begrüßte in lebenswürdiger und launiger Weise die Gäste und besonte in seinen weiteren Ausführungen, daß nicht, wie vielfach in Laienkreisen behauptet würde, das Bier von dem Chemiker gemacht werde, sondern von den Braumeistern, die alle erprobte Leute seien und nach dem alten Rezept aus Gerstenmalz, Hopfen, Wasser und Hefe das Leichtische Bier herstellen, das heute weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannt und beliebt sei. Ein Gang durch den mullergütig geleiteten Betrieb zeigte, wie hier, besonders in den letzten 10 Jahren, aus- und aufgebaut, sowie eine Organisation geschaffen wurde, die mit technischen Hilfsmitteln, mit fließendem Band, eine Brauindustrie größten Ausmaßes schaffte, die es ermöglicht, vom Eintreffen des Rohmaterials bis zum fertigen Bier und seiner Zwischenprodukte in rationalster Weise zu arbeiten und doch etwa 500 Angestellte und Arbeiter beschäftigt. Dabei besteht ein schönes Verhältnis zwischen Arbeitgeber, Angestellten und Arbeitern.

Stuttgart, 8. Nov. Lehrberechtigung. Dem Assistenten am pädagogischen Seminar der Universität Tübingen, Dr. Gerhard Pfahler, ist die Lehrberechtigung für Pädagogik und Psychologie an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Caanstatt, 8. Nov. Leichenfindung. Der seit 27. Oktober 1928 vermählte 67 Jahre alte Friedrich Schaal wurde am 7. November nachmittags bei der König-Karls-Brücke als Leiche aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Ludwigsburg, 8. Nov. Von einem Hund in die Lippe gebissen. Hier wurde ein Mann aus Neckargröningen eingeleiert, den ein Hund in die Lippe gebissen hatte. Der Mann mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben, da mit einem solchen Biß sehr leicht die Übertragung giftiger Keime möglich ist. Ebenfalls soll man sich von Hunden belecken lassen, da dabei leicht die Übertragung von Würmern möglich ist. Vor längerer Zeit ist hier ein Mann aus solcher Ursache elend gestorben.

Badnang, 8. Nov. Einweihung der Landwirtschaftsschule. Der Beschluß der Amtsversammlung, die angekaufte Schuhfabrik Zebert zu einer Landwirtschaftsschule umzubauen, ist in 2 1/2 Monaten unter Verwendung der verwilligten Mittel in Höhe von 25 000 Mark in zweckentsprechender Weise durchgeführt worden. Am Montag wurde die neue Schule feierlich eingeweiht.

ep. Gaildorf, 8. Nov. Kriegerheimat Rappenhof. Der Rappenhof, die von dem Kriegerbundesrat in erster Linie zum Erholungs- und Aufenthaltsort für schwerverwundete Kameraden in der Nähe von Gschwend u. Gaildorf eingerichtete Kriegerheimat, erhielt vor wenigen Tagen den Besuch von Kirchenpräsident D. Dr. v. Mergler in Begleitung von Oberkirchenrat Schaal, Bundessekretär Eppeler und Prof. Müller, dem zweiten Vorsitzenden des Kriegerbundes, sich durch die freundlichen Räumlichkeiten des Hauses führen ließ. Daran schloß sich ein Gang durch den Garten, vorbei an den Gefallenengedenksteinen, durch die Heldentalen und den Heldengarten, sowie eine Besichtigung der landwirtschaftlichen Gebäude. Der Kirchenpräsident drückte in einer Ansprache seine Befriedigung aus über die Arbeit, die im Rappenhof für die Krieger und Kriegerfamilien geleistet wird und schloß mit einem warmen Wunsch für das Werk.

Grafenberg, 8. Nov. Die Wünschelrute als Helfer. Die Wassernot in der Gemeinde hat immer noch nicht ihr Ende erreicht. Der Gemeinderat ließ deshalb den bekannten Geologen Oberlehrer Stettner von Heilbronn kommen. Dieser begibt mit einer Wünschelrute das Gelände des Grafenbergs und Florians. An zahlreichen Punkten konnte er unterirdische Wasseradern feststellen, doch waren sie immer nur schwach. Reich an Wasser wäre das Gelände um den Florian, aber die Schichten sind Mehlingen zugeneigt, sodaß das Wasser dorthin abfließt. Stettner stellte auch bei zwei Quellen Mineralwasser fest, von denen die eine stark eisenhaltig ist. Vielleicht kann sie für Grafenberg noch von Bedeutung werden.

Leuffkirch, 8. Nov. Von der Silberfuchsfarm. Am Dienstag ist auf der Silberfuchsfarm „Germania“ bei Lautenbach der erste Transport Silberfüchse angekommen. Der zweite wird im Laufe dieser Woche folgen.

Von der Landwirtschaftsschule. Die hiesige Landwirtschaftsschule hat ihre Pforten für das Wintersemester wieder geöffnet. In den unteren Kurs sind 31 Schüler neu eingetreten, der obere Kurs zählt 25 Schüler. Im letzten Winterhalbjahr betrug die Schülerzahl 72.

Lorch, 8. Nov. Alte Eichen. In den Riesgruben des Sand- und Kiesgeschäfts Nische in den Meterhöfen wurden in einer Tiefe von etwa fünf Metern verschiedene, jedenfalls schon vor Jahrhunderten dort angeschwemmte Eichen ausgegraben. Das Holz ist gut und steinhart. Die Stämme sind sechs bis sieben Meter lang und haben etwa sechzig Zentimeter im Durchmesser. Das Ende, dem Wurzelstock zu, geht in das Nachbargrundstück und dürfte noch stärker sein.

Aus Stadt und Land

Nagold, 9. November 1928

Wir brauchen in unserer Sprache ein Wort, das wie Kindheit sich zu Kind verhält, so das Verhältnis Volkheit zum Volke ausdrückt. Der Erzieher muß die Kindheit hören, nicht das Kind. Der Gesetzgeber und Regent die Volkheit, nicht das Volk. Jene spricht immer dasselbe aus, ist vernünftig, verständig, rein und wahr. Dieses weiß niemals vor lauter Wollen, was es will. Und in diesem Sinne soll und kann das Gesetz der allgemein ausgesprochene Wille der Volkheit sein, ein Wille, den die Menge niemals ausdrückt, den aber der Vernünftige vernimmt, den der Vernünftige zu betriebligen weiß und der Gute gern befriedigt. Goethe.

Auch eine Visitenkarte

„Ich habe mich glänzend unterhalten!“
 „So. Eine Gegenfrage bitte. Worüber?“
 „Aun, da war einer, der hat ganz reizende Witze erzählt. Wir kamen aus dem Lachen gar nicht heraus.“
 Solche Worte können eine Visitenkarte sein, auf der viel mehr steht, als auf einer noch so schön gedruckten. Sie enthält das Denken und Empfinden, die geistige Stellung eines Menschen, seine Erziehung und seine Kultur.
 Die Rede kann auch anders lauten.
 „Es war entsetzlich langweilig.“
 „Wozum haben Sie denn gesprochen?“
 „Ach, von lauter langweiligem Zeug. Von Literatur, von wissenschaftlichen Dingen, von Philosophie. Davon will man doch nicht unterhalten sein.“
 „Ja, und wovon möchten Sie sprechen, damit Sie sich gut unterhalten?“
 „Das weiß ich nicht. So etwas fragt ein galanter Mensch auch gar nicht, der weiß, worüber man spricht, ohne zu langweilen.“

Der verheißende, ermunternde Augenaufschlag sagt deutlich, wovon man sprechen darf: Einige Komplimente, einige Scherze, erst jetzt, dann immer gewaltiger, bis es kein Wagnis mehr ist, auch von Dingen zu sprechen, von denen man nicht spricht.
 Keine Visitenkarte? O doch, man braucht keine andere. Die gedruckte Karte wäre doch falsch, zeigte den wahren Menschen nicht. Das Wort hat ihn viel besser enthüllt.
 Aber es ist nicht überall und geht nicht immer so. Auch die gute Unterhaltung ist nicht ganz ausgestorben. Auch in unserer Zeit haben gelegentlich zwei oder mehrere Menschen etwas zu sagen, es braucht nicht immer gelebt zu sein, nicht immer tief, nicht immer wissenschaftlich, zumal wenn dieses Wissen näher betrachtet nur oberflächlich übernommen ist, um sich vielleicht interessant zu machen, und um sich auch zu den „Gebildeten“ rechnen zu können. Auch ein ganz schlichtes Wort kann von einem zum anderen fliegen, aber es ist Zeugnis einer wahren Persönlichkeit, besitzt eigene Note und erfreut, weil es einen Anflug erweckt, eine Saite rührt, die viele andere nicht getroffen. Auch das Wort ist ja Zeugnis der Persönlichkeit

und es bedarf nicht immer vieler Worte, um den Menschen zu erkennen. Es kann starke, nichtsagende Phrasen sein, angelernt, eingepträgt, wie wenn ein Papagei nachplappert, was man ihm vorgelesen hat, hundertmal, immer dasselbe. Es kann aber auch persönliche Prägung besitzen, kann davon Zeugnis ablegen, daß einem ein Selbständiger, ein Geschlossener, fest in sich Ruhender gegenübersteht.

Und gerade die Art der Unterhaltung, jene Form des Zwiegesprächs, das dazu dient, die Stunden zu füllen, die sonst leer wären, wenn je eine Stunde leer sein kann, ist Zeichen für den Menschen, ist Visitenkarte, ja noch mehr, ist Dokument, Paß, Ausweis, besser bekundet als eine Photographie. Die kaum ein geschickter Photograph retouchieren, verbessern. Die Unebenheiten verschwinden unter seiner gewandten Hand, die Schatten werden ausgehellt, das Bild wird harmonisch. Die Visitenkarte der Unterhaltung, die einer führt, gutheißt oder verwirrt, kündigt von ihm ohne Retouche und ohne Verschönerung.

Es läßt sich nicht behaupten, daß heutzutage viele Visitenkarten dieser Art abgegeben werden, an denen man sich freuen kann. Aber das liegt bestimmt nicht an den Visitenkarten.

Dienstaussichten

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an dem evang. Volksschule in Oberreichenbach u. Calw dem Lehrer Paul Hohlinger in Rohrdorf u. Nagold, Walbrennach u. Neuenbürg dem Lehrer Jakob Schöttle daselbst übertragen.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die 4. Stadtpfarrstelle in Feuerbach, Def. Cannstatt, dem Stadtpfarrer Albert Schückle in Calw übertragen worden.

2000 Mitwirkende bei „Blutsbrüderfahrt“

Ein Teil der Aufnahmen zum Standardfilm der Paramount „Blutsbrüderfahrt“, der Samstag u. Sonntag in den Löwenlichtspielen läuft, wurde im Heimatort in Hollywood gedreht; ein großer Teil der Szenen wurde jedoch in der großen amerikanischen Wüste von Arizona aufgenommen. — Es war nun ein Problem, die 2000 mitwirkenden Komparzen, Schauspielern, technischen Arbeitern und sonstigen Hilfskräften aller Art in diese Wüste zu transportieren und dort zu verpflegen. Lastautos wurden in Salonwagen umgewandelt, Proviantkolonnen ausgerüstet, Material für Bauten, Zelte und Baracken mitgeschleppt.

Dieser Zug durch die Wüste nahm viele Monate in Anspruch. Die Handlung des Films spielt zu einem großen Teil in und um ein Wüstenfort. Der Held der Geschichte soll einen berühmten Saphir, den „Blue Water“ gestohlen haben. In Wirklichkeit hat er nur die Imitation dieses Juwels entwendet, um dessen Bestehen vor Unannehmlichkeiten zu bewahren. Eine Originalität im Aufbau der Handlung liegt darin, daß der Schluß der Geschehnisse bereits zu Beginn des Films gezeigt wird.

Sonnenfinsternis. Eine Teilsonnenfinsternis ist am 12. November im größten Teil von Europa sichtbar. Für Deutschland kommen die Vormittagsstunden in Frage, doch wird man die Teilsonnenfinsternis nur bei günstigem Wetter beobachten können.

Wart, 8. Nov. Treue Dienste. Seit 35 Jahren ist die nunmehr 60 Jahre alte Dienstmagd Anna Maria Theurer ununterbrochen im Dienste des Gutsbesitzers und Schultheißen a. D. Joh. Luz und dessen Eltern. Zuverlässig und pflichtgetreu hat sie all die Jahre hindurch auf ihrem Posten gestanden und wurde auch bereits durch behördliche Instanzen für ihre treuen Dienste geehrt. Aber auch dem Brotherren gereicht das Ausharren einer Angestellten auf einem Posten zur Ehre.

Herrenberg, 8. Nov. Unfall. Gestern abend halb 8 Uhr fuhr der Wagenführer Frank von hier mit seinem Fahrrad im Giltensheimerweg auf einen dort am Wegrand unbeleuchtet stehenden Wagen so unglücklich auf, daß er schwer verletzt und in bewußtlosem Zustand ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

Herrenberg, 8. Nov. Von der Landwirtschaftsschule. Mit 42 Schülern konnte die Landwirtschaftsschule mit dieser Woche ihr Winterhalbjahr eröffnen. Es ist erfreulich, daß sich so viele Eltern entschließen konnten, ihre Söhne in die Landwirtschaftsschule zu schicken. Wie nötig der theoretische Unterricht neben guter Praxis ist, erfährt der Jungbauer täglich. Den heutigen Ansprüchen vermag nur ein „guter Schullad“ zu genügen. Die Wirtschaftsformen der Jetztzeit können ohne ihn nimmer bewältigt werden. Selbst der scheinbar einfachste, mittlere und kleine landwirtschaftliche Betrieb bedarf einer besonderen Fachbildung. Hören wir die ehemaligen Winter Schüler. Nicht hoch genug können sie ihre hier erworbenen Kenntnisse schätzen, was auch alljährlich die stark besuchten Wiederholungslehrgänge deutlich zeigen. Das Beste nur will die Landwirtschaftsschule und Schulleitung den Schülern, den Bauernjöhnen mitgeben und sie für den sich Jahr um Jahr steigenden „Kampf ums Dasein“ rüsten. In vorderer Linie reicht sie die helfende Hand als Verbündete. Wer wollte sie ausschlagen? Sie ist unser bester Bundesgenosse, der „mit Rat und Tat“ überall einspringt und Wegweiser wird für eine bessere Gegenwart und schönere Zukunft. Wir Jungbauern müssen mit ihm marschieren. Ein Ehemaliger.

Freudenstadt, 8. Nov. Im Ruhlein-Gebiet vermißt. Vermißt wird seit Sonntag, den 4. November 1928, der Regierungsrat Dr. Eugen Volkmmer, 34 Jahre alt, welcher sich mit dem Touristenzug 6.38 von Karlsruhe zur Ausföhrung einer Fahrt in die Gegend von Ottenhöfen begeben hat. Er wurde zuletzt in dem Kurhaus auf dem Ruhestein gesehen. Von dort entfernte er sich um 11 Uhr vormittags. Seither fehlt jede Spur von ihm.

Saujagh, 8. Nov. Tödlicher Unfall. In dem benachbarten Hauherbach ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Dienstknecht Anton Streif, der bei dem Reutebauer beschäftigt war, kam der Hochspannungsleitung zu nahe und war sofort tot.

Anzeigen ist das BESTE
 Reklame

Seite 3
 Das H
 Die
 über die
 ten Mo
 Die
 sich wä
 Im all
 in ein
 An
 am Re
 für ih
 tosten
 Arbeiten
 für
 möglic
 genoss
 delf es
 Ausbess
 jenen G
 weisse
 nügen
 tätigkeit
 die Wo
 vor die
 Betriebe
 gefaltet
 Die
 und G
 schäftig
 digend h
 loften.
 Bei
 schäft et
 die Saif
 verhältnis
 Frühjah
 schwach
 machte
 leichte
 auch da
 langen A
 Jahresze
 Die
 tober na
 bisherige
 Ung
 verar
 merk h
 zeugnise
 besonde
 bei der
 Nicht
 ner we
 hinreich
 andererf
 den als
 gerade in
 arbeit, di
 Möbel n
 findet sic
 gen, daß
 Geschäfte
 vor jalle
 dringend
 Rüh
 im S
 säße blie
 Die
 ner, Ja
 waren in
 Schwanku
 jangreiche
 Einer
 das Sch
 einschneit
 den. Der
 gen in der
 handwerc
 Bei d
 Absatz mit
 Kle
 Sturm
 heftiger
 und am
 „Konfo“
 det, den H
 Das si
 2. Juni in
 Berhof
 eine vom
 Politikver
 Bildung
 nichtjagdb
 nachaufstell
 Berurte
 wurde weg
 neten v.
 Urteilsver
 Ein gel
 Bau der b
 unfälle.
 am Kopf
 wand hind
 wurde kur
 Stein am
 taum mit
 glücklich
 Arbeiter v
 Der Er
 neueren M
 Leß
 Kal
 Berlin,
 sich das Re
 der Lage i
 Kabinettsb

Das Handwerk des Kammerbezirks Reutlingen im Oktober 1928

Die Handwerkskammer Reutlingen teilt über die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im letzten Monat folgendes mit:

Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Handwerk haben sich während des letzten Monats nicht wesentlich verändert. Im allgemeinen wurde der Geschäftsgang als mittelmäßig, in einzelnen Berufen auch noch als befriedigend bezeichnet. Ungünstig lagen für die Handwerker die Verhältnisse am Kreditmarkt. Die Zinssätze mit 8 bis 10 Prozent sind für ihn außerordentlich hoch. Sie steigern die Herstellungskosten in einem Maße, daß die erzielbaren Preise für die Arbeiten kaum oder nur wenig Verdienst übrig lassen.

Für das Rohbaugewerbe gingen die Arbeitsmöglichkeiten weiter zusammen. Die Zahl der in Angriff genommenen Neubauten war klein. In der Hauptsache handelt es sich um die Ausführung kleinerer Umbauten und Ausbesserungen. Hierbei lagen die Verhältnisse in den einzelnen Gegenden des Kammerbezirks sehr verschieden. Teilweise hat das Bauhandwerk mit solchen Arbeiten noch genügend zu tun. An manchen Orten dagegen hörte die Bautätigkeit schon ganz auf. Der Mangel an Baukapital und die Wohnungsbewirtschaftung legen der Baukunst nach wie vor die stärksten Fesseln an. An der Leistungsfähigkeit der Betriebe, die sich in der letzten Zeit mit Maschinen ausgestattet haben, fehlt es nicht.

Die Baunebenberufe, Gipfer, Maler und Glaser, waren im allgemeinen hinreichend beschäftigt. Die Preise werden jedoch durchweg als unbefriedigend bezeichnet im Verhältnis zu den hohen Gestehungskosten.

Bei den Bekleidungsberufen zog das Geschäft etwas an. Für das Schneiderhandwerk setzte die Saison wieder ein, entgegen den Erwartungen jedoch verhältnismäßig schwach, namentlich im Vergleich zum Frühjahr dieses und Herbst vorigen Jahres. Die Abschwächung der Einkommensbildung in der letzten Zeit machte sich hier besonders deutlich fühlbar. Eine teilweise leichte Besserung der Beschäftigungsverhältnisse meldet auch das Schuhmacherhandwerk. Das nach der langen Trockenheit wieder häufigere Regenwetter und die Jahreszeit brachten vermehrte Arbeit.

Die Lage des Friseurhandwerks war im Oktober noch befriedigend. Die Umsätze hielten sich auf der bisherigen Höhe.

Ungleichmäßig war der Geschäftsgang bei den Holzverarbeitenden Berufen. Das Küferhandwerk hatte hinreichend Arbeit und Absatz für seine Erzeugnisse. Der Verkauf der Gebinde erforderte allerdings besondere Anstrengung gegenüber der Zurückhaltung, die bei der Rundschiffung allgemein geübt wird.

Nicht einheitlich lauten die Berichte aus dem Schreinerwerk. Teilweise verfügten die Betriebe über einen hinreichenden Auftragsbestand. Eine Reihe Betriebe klagten andererseits über Arbeitsmangel. Die erzielten Preise werden als ungenügend bezeichnet, mit verursacht durch die gerade in diesem Berufsbezirk häufige Schwarz- u. Nebenarbeit, die außerordentlich billig schafft. Der Absatz von Möbeln verschlechtert sich. In recht ungünstiger Lage befindet sich das Wagnerhandwerk. Die Erwartungen, daß die gut ausgefallene Ernte eine Besserung des Geschäftes bringen würde, haben sich nicht erfüllt. Nach wie vor fallen namentlich von der Landwirtschaft nur die dringendsten Arbeiten an.

Ruhig verlief der Oktober im Buchbinder-, sowie im Sattler- und Tapezierhandwerk. Die Umsätze blieben etwa auf der Höhe des Vormonats.

Die metallverarbeitenden Berufe, Glaser, Schlosser, Installateure, Schlosser und Mechaniker waren in der Mehrzahl hinreichend beschäftigt. Größere Schwankungen machten sich allerdings bemerkbar. Die umfangreicheren Aufträge wurden spärlicher.

Einen weiteren Rückgang des Geschäftes verzeichnete das Schmiedehandwerk, so daß häufig Betriebs-einschränkungen und Arbeiterentlassungen notwendig wurden. Der zunehmende Kraftwagenverkehr, die Umwälzungen in der Bauweise engen das Arbeitsgebiet des Schmiedehandwerks beträchtlich ein.

Bei den Nahrungsmittelberufen nahm der Absatz mit dem Eintritt der kälteren Jahreszeit etwas zu.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Stürmische Mittelmeerfahrt des Königs Alfons XIII. Ein heftiger Sturm verhinderte die ganze Nacht zum Mittwoch und am Donnerstag vormittag den Kreuzer „Principe Alfonso“, an dessen Bord sich der König von Spanien befindet, den Hafen von Palma (Insel Mallorca) anzuliegen.

Das südwestdeutsche Musikfest 1929 findet am 1. und 2. Juni in Offenburg statt.

Verbot des Massenvogelgangs auf Helgoland. Durch eine vom preussischen Minister für Landwirtschaft erlassene Polizeiverordnung für die Insel Helgoland ist mit sofortiger Wirkung verboten worden, Vögeln jeder Art, jagdbaren wie nichtjagdbaren, geschützten und vogelfreien, zur Nachtzeit nachzulassen.

Verurteilung. Der Schriftsteller Eulenberg in Berlin wurde wegen Beleidigung des früheren Reichstagsabgeordneten v. Oldenburg-Januschau zu 200 M Geldstrafe und Artetatsveröffentlichung verurteilt.

Ein gefährlicher Bahnau. Bei dem soeben begonnenen Bau der bayerischen Zugspitzbahn ereignete sich drei schwere Unfälle. Ein 24jähriger Arbeiter wurde von einem Stein am Kopf getroffen. Er stürzte eine 100 Meter hohe Felswand hinab und war sofort tot. Ein 29jähriger Arbeiter wurde kurz darauf von einem ebenfalls herunterbrechenden Stein am Rückgrat getroffen und so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davontommen dürfte. Ein dritter Unglücksfall ereignete sich in der Sperre des Eibees, wo ein Arbeiter von einem Rollwagen erdrückt wurde.

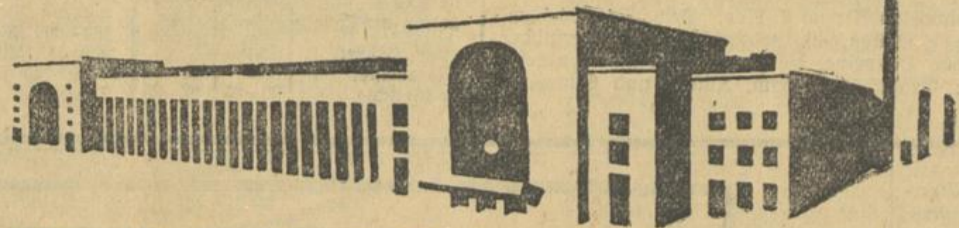
Der Erlös bei der Auktion in Berlin soll nach einer neueren Meldung 3 (nicht 5) Millionen Mark betragen.

Letzte Nachrichten

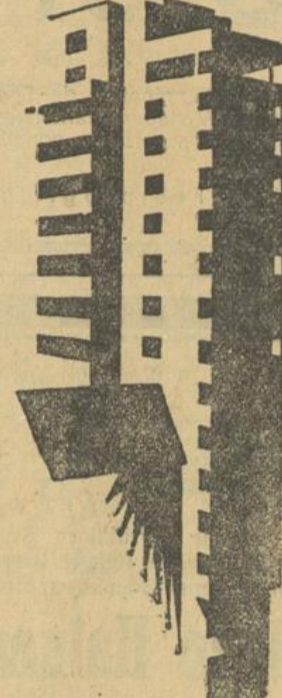
Kabinettsberatung über den Bohntoufflitt.

Berlin, 9. Nov. Wie der Lokalanzeiger erfährt, wird sich das Reichskabinet am Samstag in einer Sitzung mit der Lage im Ruhrgebiet beschäftigen. Auf Grund dieser Kabinettsberatungen werde voraussichtlich Reichsarbeits-

Stuttgart empor!



Meinen Sie damit den Bahnhofsturm?



Oder vielleicht das neue Hochhaus?



Auch die „Weißenhof-Siedlung“ hat „steigende Tendenz“

Zu oberst aber bleibt die

oberst (und kostet nur 5y!)

minister Wiffell am Montag im Plenum des Reichstages eine Erklärung namens der Reichsregierung zu dem vorliegenden Anträgen abgeben.

Eine Kundgebung des Andreas Hofer-Bundes.

Wien, 9. Nov. Unter großer Beteiligung fand heute in den Sophienböden anlässlich des vor 10 Jahren erfolgten Verlustes von Südtirol eine Kundgebung des Andreas-Hofer-Bundes statt. Die Rednertribüne war mit einer schwarz umflogten Tiroler Fahne geschmückt. Abgeordn. Dr. Kolb schilderte die große Not der Deutschen im Südtirol, wo die Internationalisierung nicht einmal vor den Gräbern Halt mache. Oberleutnant Wylus betonte in seinen Ausführungen, daß die Frage von Südtirol nicht eine Frage zwischen Italien und Oesterreich, sondern eine internationale Frage sei. Zum Schluß forderte Vater Inneröster die Anwesenden auf, Südtirol zu besuchen, um sich von der Unterdrückung der Deutschen in Südtirol zu überzeugen, das eigentliche Italien aber zu meiden. In einer Entschliegung wurde die österreichische Regierung aufgefordert, an allen internationalen Stellen für die Rechte Südtirols einzutreten.

Angültigkeitserklärung der Wahl

Ridlins und Koffes

Paris, 9. Nov. Die Abstimmung über die Gültigkeit der Mandate Ridlins und Koffes ergab 220 Stimmen für die Angültigkeit und 39 Stimmen für die Gültigkeit des Mandats, wobei sich ein Teil der Abgeordneten der Stimme enthielt.

Die französische Kammer hat mit diesem Beschluß eine schwere Verantwortung auf sich geladen. Die Folge wird eine weitere Verschärfung der elsaß-lothringischen Anzuerienheit sein. Bis zuletzt hatte man auf die Einsicht der Regierung und der Parteien gehofft. Die notwendig werdenden Neuwahlen in den zwei oberelsäßischen Kreisen Altkirch und Kolmar werden mit größter Erbitterung durchgefochten werden. Frankreich wird davon keinen Nutzen haben.

Die Liberté: „Deutschland der Urheber der französischen Regierungskrise.“

Paris, 9. Nov. Die Liberté bekommt es fertig, Deutschland für die gegenwärtige französische Regierungskrise verantwortlich zu machen. Da die kommende französische Regierung die französisch-deutschen Fragen über die Rheinlandbesetzung und die Reparationszahlung zu regeln habe, habe Deutschland Poincaré von seinem Platz entfernen wollen, weil es dessen Autorität, Klarheit und Patriotismus fürchte. Um dieses Ziel zu erreichen, hat es sich seiner üblichen Werkzeuge bedient. Es sei die Aufgabe Frankreichs, über die Menschen ein Urteil zu fällen, die sich nicht geschont hätten, sich zu Helfershelfern dieser Verschwörung zu machen.

Leider überschätzt dabei die Liberté den deutschen Einfluß erheblich.

Handel und Verkehr

Deutschlands Entschädigungen im Oktober. Das Büro des Damesagenten veröffentlicht eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers im fünften Entschädigungsjahr bis zum 31. Oktober 1928. Danach betragen bei einem Saldo für den 31. August 1928 in Höhe von 189 488 945 M die verfügbaren Gelder im Oktober 182 083 086 M. Die Transfers betragen 166 385 948 M. Davon entfielen auf die Mächte 158 190 177, auf Prioritätszahlungen der deutschen Auslandsanleihe von 1924 7 519 147 M, Kosten des Interalliierten Ausschusses 676 625 M.

Die Internationale Automobilausstellung wurde am 8. November in der alten Autohalle am Kaiserdamm in Berlin eröffnet. Gebr. Junghans A.G. in Schramberg werden der Hauptversammlung eine Dividende von 6 v. H. vorschlagen.

Verkauf von Heeresliegenschaften. Nach langen Verhandlungen zwischen der Stadt Reutlingen und dem bayerischen Staat kam ein Vertrag zustande, durch den eine Reihe von Heeresliegenschaften in den Besitz der Stadt Reutlingen übergehen. Darunter befinden sich das jetzt als Rathaus verwendete frühere Offiziersdienstgebäude, das Garnisonslazarett und die Militärschwimmhalle. Die Genehmigung des Vertrags durch den Stadtrat ist sicher.

Sehn Millionen Befeten Geldstrafe. Die Gesellschaft „Berg-

werke Rio Tinto in Spanien ist wegen „unregelmäßigkeiten bei den Erklärungen für Erzausfuhr“ zu einer Geldstrafe von zehn Millionen Peseten (6,76 Millionen Mark) verurteilt worden und sie hat sich zur Zahlung bereit erklärt. — Das müssen schon ganz respektable Zoll- und Steuerhinterziehungen gewesen sein.

Vergleichsverfahren: Hans Hermann Eitelmann, Glas- und Porzellanwaren, Haus- und Küchengeschäft, Rottenburg. — Kaufmann Volrat Scheerer, Alleinhaber der Fa. Scheerer und Opperkuch, Welmansfelden M. Valen. — Fa. Einstein u. Haigis, Inh. Ernst Einstein, Wäschefabrik, Ulm a. D.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 8. Nov. Dem Markt waren zugetrieben: 4 Ochsen, 1 Bullen, 48 Jungbullen, 41 Junginder, 8 Kühe, 222 Kälber, 505 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig bebt.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Junginder, Kühe, Kälber, Schweine, etc. Columns include item names and prices.

Stuttgarter Filderkrautmarkt (Leonhardsplatz) vom 8. Nov. Zufuhr 100 Ztr., Preis 7-7.50 M d. Ztr.

Stuttgarter Kaffeebohnenmarkt (Wilhelmsplatz) vom 8. Nov. Zufuhr 200 Ztr., Preis 9-11 M d. Ztr.

Wetter für Samstag und Sonntag:

Die Depression von Westen greift allmählich auch auf Süddeutschland über. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Auswärts Geforderte.

Calw: Gg. Wurster, 18 J. Klosterreichenbach: Christian Fren, 57 J.

Gesucht wird auf Markt ein jüngerer tüchtiger Pferdeknecht zu 2 Pferden, für Landwirtschaft. (573) Wih. Hertorn, Gedöfl. Edenweiler St. Ergenzingen

Harnsäure entfernt man durch Otröl Drogerie Hollaender.

STUTTGARTER LICHTSCHAU VOM 10. BIS 12. NOVEMBER 1928. Täglich ab 17 Uhr bis 1 Uhr festliche Illumination der Stadt, ferner öffentliche Musikaufführungen, Massenmilitärkonzerte und Gesangsvorträge, Riesenfeuerwerke, Fackelzug u. sonstige Veranstaltungen.

Stadtgemeinde Nagold. Gemeinderatswahl Die Gemeinderatswahl ist vom Gemeinderat auf Samstag, den 8. Dezember ds. Js. von nachmittags 2 Uhr bis 8 Uhr festgesetzt worden. Die Wählerliste liegt vom Samstag, den 10. November ds. Js. an eine Woche lang, also bis einschließlich Freitag, den 16. November l. Js. je vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-7 Uhr auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht auf.

Oberamtsstadt Nagold. Fischwasser-Verpachtung. Das städtische Fischwasser in der Waldaach vom Schützenwiese an bis zur Einmündung in die Nagold, und dasjenige in der Nagold vom Betonsteg beim Turnvereins Sportplatz an bis zu den Glockenrainbegm. Neuwiesen (Staatsgrenze) wird am nächsten Montag, 12. Nov., nachm. 4 Uhr, auf der Stadtpflege-Kanzlei auf 6 Jahre im Aufstreich verpachtet, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber eingeladen sind.

Samstag Reh- u. Haseneissen mit Spähle mit „goldenen Adler.“

PELZ-HAUS für billige und mittlere Preislagen. Jacken, Mäntel, Pelzbesätze. Preiswerte Angebote in Skunks. Seit 1861 in der Eberhardstr. 27 Stuttgart.

VISITENKARTEN fertigt rasch und billig G. W. Jaifer, Buchdruckerei, Nagold

Gaugenwald. Einen am 15. 9. 27 geb. wuchtigen Zuchtstieren etwa 10 1/2 Zentner schwer, mit Abstammung, hat zu verkaufen Schultheiß Düre.

Nagold, 9. November 1928. Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Christiane Hafner sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Eßringen, den 8. Nov. 1928. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers Jakob Ziegler in so reichem Maße erfahren durften, besonders auch für den erhebenden Gesang und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unseren innigsten Dank.

Danksagung. Für die uns anlässlich dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Lante Emilie Aldinger geb. Großmann in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.

Trauerkarten fertigt rasch und billig Buchdruckerei Jaifer, Nagold.

Achtung! Nur Samstag und Sonntag läuft in den „Löwenlichtspielen“ der 11tägige Großfilm Blutsbrüderschaft Das Schicksal dreier Fremdenlegionäre

Argentinien im Alltagskleid. Eine Fundgrube alles Wissenswerten. Geographie, Geschichte und 30Kstunde werden in diesem neuesten Argentinienbuch knapp, aber stets anschaulich dargestellt.

Ein Geschenk von bleibendem Wert ist Des Christen Weg Predigten für die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres von Chr. Römer Prälat. vorrätig bei Buchhandlg. Jaifer.

Treffpunkt über die Lichtschau am 10., 11. u. 12. Novem. in Stuttgart im Hotel Pelikan gute Küche, vorzügliche Biere, reine Weine. Inh. Josef Bürkle aus Gündringen

Mädchen, welches ehrlich ist und sonstige gute Eigenschaften besitzt, das womöglich schon gedient hat, Demselben ist bei gutem Lohn noch Gelegenheit gegeben, sich in anerkannt guter Küche anzubahnen. Zweites Mädchen vorhanden. Vorzustellen oder nähere Erkundigung Bingerhaus Krone, Hlbbach 5, Stuttgart.

HAMBURG-AMERIKA-LINIE. Regelmäßige direkte Abfahrten von HAMBURG nach KANADA. Fahrpreis \$115.- (RM. 483.-) Nähere Auskunft durch Vertretung in Nagold Friedr. Schmid Vorstadt 55.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.